



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Das Heilungspotential liegt allein in uns Wir müssen selbst die Verantwortung übernehmen

Dr. med. Bodo Köhler

So langsam sollte sich die Überzeugung durchsetzen, dass wir die Dinge selbst in die Hand nehmen müssen, statt uns auf Andere zu verlassen. Weder der Staat oder irgendwelche Organisationen noch medizinische Einrichtungen können uns im geeigneten Moment die Unterstützung oder den Schutz bieten, die/der im Einzelfall „Not-wendig“ wäre. Vielmehr liegt das ganze Potential in uns selbst. Von der Quantenmechanik kennen wir Gesetzmäßigkeiten, die es lohnt, in unser Bewusstsein zu integrieren. Das ist einmal die grenzenlose Verbundenheit von Allem mit Allem, die es möglich macht, auf universelles Wissen zurückzugreifen (vgl. Morphogenetisches Feld). Weiterhin ist es der 3. Hauptsatz der Thermodynamik. Er bedeutet, dass sich die Ordnung eines (lebenden) Systems wieder erhöht, wenn die Anregung minimiert wird. Das Ziel ist der „Quantenmechanische Grundzustand“.

Leider ist das Wissen um die Einheit Geist – Seele – Körper immer noch nicht Allgemeingut. Ansonsten würde die Vorstellung, dass sämtliche Körperfunktionen auf geistigen Gesetzen beruhen und über die Psyche gesteuert werden, nicht immer wieder in die esoterische Ecke gestellt. Es wäre endlich möglich, an der Ursache anzusetzen und Fehlsteuerungen als Folge seelischer Disharmonie anzusehen. Die Stimmungslage kann als der Spiegel des täglichen Lebens mit allen seinen Höhen und Tiefen verstanden werden. Es kann auch kaum bezweifelt werden, dass ein Mensch, der voller Optimismus Probleme anpackt und Lösungen sieht, größere Chancen hat, auch im Alter gesund zu bleiben, als ein Griesgram.

Aber handelt es sich hier nicht um genetische Veranlagungen? Die meisten Menschen würden doch lieber fröhlich durch das Leben gehen. Wann und wo festigt sich denn unsere positive oder negative Grundhaltung? Für diese wichtige Frage lohnt es sich, weit zurück in die Kindheit zu gehen. Wenn wir eine Gruppe Kleinkinder auf dem Spielplatz beobachten, sind immer welche dabei, die sich laut in Szene setzen, und andere, die sich eher zurückziehen. Ob die einen glücklicher sind als die anderen, lässt sich nicht so ein-

fach feststellen. Es können sich beide gut fühlen. Aber es zeigt sich hier ein genetisches Programm aus der Steinzeit – Kämpfen oder Weichen.

Die Kunst des Lebens besteht nun darin, hier immer wieder die richtige Entscheidung zu treffen. Kämpfen ist heutzutage häufiger angesagt, als sich (feige?) zurückziehen. Dass damit die Reserven schneller aufgebraucht werden, liegt auf der Hand. Damit steigt das Krankheitspotential. Aber ist es tatsächlich so, dass Kämpfen besser die Not wendet? Könnte es vielleicht daran liegen, dass viele Menschen eine gestörte Realitätssicht haben?

Es lohnt sich, die Verarbeitung der äußeren Eindrücke im Gehirn näher zu beleuchten. Über das Angstzentrum (Amygdala) hatte ich in der Januar-Ausgabe der AKOM bereits berichtet. Ganz in der Nähe des Limbischen Systems liegt aber noch ein weiteres Zentrum, das damit im engen Verbund steht – die Insula. Diese liegt links und rechts direkt hinter dem Schläfenlappen. Sie verarbeitet die gesamte Sensorik seitengetreunt parallel. Das bedeutet, alle Eindrücke der Vergangenheit werden emotional bewertet und erzeugen unser aktuelles Befinden, wonach wir unsere Zukunft ausrichten. Durch die direkte Verbindung zur Amygdala wird auch jede vorhandene Angst integriert, was letztlich das Zünglein an der Waage ausmacht, ob Flucht oder Kampf aktiviert wird.

Dieses komplexe, systemübergreifende Verarbeitungszentrum rückt erst jetzt nach und nach in den Fokus. Dank gezielter MR-Funktionsuntersuchungen konnten die Hirnaktivitäten genauer aufgeschlüsselt werden. Das kommt unserer Therapiemethode sehr entgegen, denn wir können hier ohne großen Aufwand tief einwirken. Dabei gehen wir einen Schritt weiter gegenüber der reinen Vagus-Stimulation am Ohr. Diese ist wichtig, um die Außenreize zurückzuführen und in den Quantenmechanischen Grundzustand zu kommen. Das Besondere: Sämtliche Abweichungen von der inneren Harmonie können direkt über die **Insula** beeinflusst werden. Wenn sich die Gründe konkret benennen lassen, dann ist dieser An-

satz besonders hilfreich. Diese Information kann während der Behandlung bewusst aufgerufen werden. Häufig handelt es sich dabei um Existenzsorgen.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, wird die rechte Gleichstrom-Elektrode in den Ohrkanal gesteckt; die linke liegt der Schläfe auf. Das Rotlicht (einschließlich Infrarot), in Verbindung mit dem Magnetfeld, strahlt dabei direkt in Richtung Insula und die dahinterliegende Amygdala. Jede Kopfseite wird 2 Minuten lang behandelt.

Die Behandlung der Insula – das Kontrollzentrum für Wohlbefinden



- Synchronisation von Insula und Amygdala
- Stabilisierung im JETZT
- Vagus-Stimulation

Das Ziel besteht nicht nur darin, ein besseres Wohlbefinden zu erreichen, sondern die Probleme, die das Leben mit sich bringt, aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu können, was sie lösbarer macht.

Probleme sollten Projekte sein, die zu einer Bewusstseinerweiterung führen und uns im Leben voranbringen.

Wer durch viele Schwierigkeiten gehen musste, wird gereifter daraus hervorgehen und kann zufrieden auf seine Leistung schauen. Geld und Reichtum sind dabei nicht das Entscheidende, sondern die Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen und Erfahrung zu sammeln.

Eine solche Sichtweise wird weder in der Schule noch an einer Universität gelehrt. Aber die beste Schule ist ohnehin das Leben selbst. Wer sich dem allerdings verweigert, hat schlechtere Chancen, weil durch Unterdrückung der Bedürfnisse das Krankheitspotential steigt (s.u.). Und genau deshalb setzen wir hier mit unserer Therapie an. Ideal wäre natürlich, nicht zu warten, bis das Kind im Brunnen liegt, also eine chronische Krankheit eingetreten ist, sondern viel früher, am besten schon in der Jugend, zu beginnen. Dort scheint es besonders nötig zu sein, wenn man den frustrierten Lehrern über die Schulter schaut.

Doch was fangen wir damit an, wenn wir uns endlich in einem friedvollen, entspannten Ruhezustand befinden? Das ist für viele Menschen gar nicht so leicht zu beantworten. Langeweile kann tödlich sein! Sollte es also weitergehen wie bisher, nur etwas langsamer, oder sollten die Ziele eher durch neue, attraktivere ersetzt werden? Für die meisten ist erst einmal Gesundheit wichtig, alles andere kann warten.

Aber genau da liegt der Fehler! Wir benutzen einen hochintelligenten Körper zum Leben. Wenn dieser krank ist, weil wir ihn schlecht behandelt oder überfordert haben, dann läuft der Gesundungsprozess nur dann in die richtige Richtung, wenn wir uns an seinen konstitutionellen Möglichkeiten ausrichten, die durch die Erbmasse festgelegt sind. Weder Über- noch Unterforderung sind hilfreich. Unser Organismus möchte uns dienen, indem er mit uns die Bedürfnisse der Seele auslebt!

Schon wieder besteht die Gefahr, als esoterischer Spinner abgetan zu werden. Doch für das eben Gesagte gibt es streng wissenschaftliche Beweise. Diese haben wir Prof. Dr. Grossarth-Maticke von der Universität Heidelberg zu verdanken. Er hat in umfangreichen Untersuchungen festgestellt, dass „unterdrückte seelische Bedürfnisse“ ein Grundübel für die Entstehung chronischer Krankheiten sind, insbesondere für Krebs. Das von ihm entwickelte „Autonomie-Training“ beruht darauf, diese wieder an die Oberfläche zu holen. Seine Bücher sind lesenswert.

Es ist offenbar tatsächlich so, dass der innere Antrieb für unsere Handlungen von unseren seelischen Bedürfnissen kommt. Diese werden uns als Gefühle, meist in Kombination mit Bildern, mitgeteilt und können Sehnsüchte erzeugen. Wer danach lebt, braucht sich um seine Gesundheit und das Wohlergehen keine Sorgen zu machen. Denn die Wünsche basieren auf dem derzeitigen Stand unseres Bewusstseins und den vorhandenen Möglichkeiten. Aber in einer verkopften Gesellschaft werden diese Botschaften meist mit fadenscheinigen Begründungen „weggebügelt“. Das führt zu Stillstand und damit verbundener Unzufriedenheit. Als Kompensation wird nicht selten Süchten gefrönt.

Mit der Kombinationsbehandlung von Insula und Vagusstimulation kann dieser Circulus vitiosus durchbrochen werden. Zwar wird dazu ein Gerät benötigt, aber durch seine Vielseitigkeit ist der Equalizer EQ 103 ohnehin eine lohnenswerte Anschaffung. Und es geht dabei nicht nur um die Behandlung von Patienten. Meist vergessen die Therapeuten, sich am Abend eines anspruchsvollen Tages selbst zu behandeln. Aber eine Therapie, die weniger als 5 Minuten benötigt, sollten wir den Patienten und uns selbst schon gönnen.

In diesem Sinne verbleibe ich
Ihr
Dr. med. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

..... Anzeige

www. **healthstyle.blog**
Entspannt wachsen. Gelassen leben.

